



13. April 2025 – Palmarum

Grenzmomente

Kennt ihr auch noch aus Eurer Kindheit das Lied "Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! "? So viel Fröhlichkeit mitten in der Passionszeit!

Ob Jesus auch so zum Jubeln und Feiern zumute war? Er wusste, was auf ihn in Kürze zukommen würde. Heute umjubelt wie ein König. Wenige Tage später von seinen Freunden verraten und verlassen. Geschlagen, gedemütigt, ermordet. Wie nahe beide Seiten doch beieinander liegen.

Wie schnell sich die "Windrichtung" im eigenen Leben und in der Politik ändern kann, hat wohl jeder schon mehr oder weniger deutlich in seinem Leben gespürt. Selbstverständlichkeiten können sich rasch wandeln. Aber da ist auch die tröstliche Erfahrung, dass durch schmerzliches Leid hindurch Gutes entsteht.

Es kann sich ja jeder selbst hinterfragen, wie man damals reagiert hätte. Selbst Petrus hat in dieser Grenzsituation nach Jesu Verurteilung die "Windrichtung" geändert und ihn verleugnet. Hätte ich in meiner eigenen Angst zu Jesus gehalten, der wenige Tage zuvor noch umjubelt wurde?

Bei seinem Einzug in Jerusalem steht Jesus am Beginn seines Leidensweges. Jesu Leiden war nicht sinnlos. Er überwindet das Leiden und zeigt uns Gottes ganze Liebe und wie ernst er es mit uns meint. Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh'!

Wir beten: Liebender Vater, Du bewahrst uns nicht vor schmerzvollen Erfahrungen und Leid. Dein Sohn Jesus hat allen Schmerz und Spott der Welt getragen. Dein Heiliger Geist tröstet uns und steht uns bei. Amen.

EG 171 Bewahre uns, Gott

Maria Döhler